

vorliegenden Buches gemacht hat, ist infolgedessen sicher nicht fehl am Platze, und jeder, der mit Arzneimitteln zu tun hat, sei er Arzt, Apotheker oder Arzneimittelhersteller, wird das Erscheinen der zweiten Auflage wärmstens begrüßen. Bei der Durchsicht erhält man einen recht vollständigen Überblick über die im letzten Jahrzehnt erschienenen Präparate. Neben jetzt fast schon klassisch anmutenden Mitteln wie Evipan, Avertin, den Sulfonamiden und Vigantol findet man modernste Präparate wie Penicillin, Läuse- und Krätze-mittel auf DDT-Basis, Fleckfieber- und Grippe-Impfstoffe. Die Einteilung erfolgt auf Grund der Krankheitsindikationen in 26 verschiedene Kapitel. In allen Fällen findet man neben Hinweisen auf die chemische Zusammensetzung sowie die physikalischen und chemischen Eigenschaften besonders ausführliche Angaben über die pharmakologische Wirkung, die Indikationen, die Dosierung sowie die fabrikmäßigen Packungen. Sachregister und Herstellerverzeichnis schließen das über 400 Seiten fassende Buch ab. Bei einer Neuauflage leicht zu beseitigende Schönheitsfehler, die dem Referenten bei der Durchsicht auffielen, die aber den Wert des Buches keinesfalls herabmindern, sind z. B. einige veraltete Formulierungen wie die Doppelbindungen der Sulfo-Gruppe, der fünfwertige Stickstoff im Aneurin und die Ringformeln der Betaine, sowie Fehler in den Formeln von Ascorbinsäure, Vitamin D₂, Ephetonal und Isalon. H. Böhme. [NB 36]

Chymia, Annual Studies in the History of Chemistry. Volume I. Tenney L. Davis, Editor-in-chief. Philadelphia 1948, University Press. XIV u. 190 Seiten mit 20 Bildnissen und Faksimiles. 3.50 \$.

Die chemiegeschichtliche „Edgar Fahs Smith Memorial Collection“ der Universität Philadelphia hat zum Andenken an ihren Stifter ein Jahrbuch begründet, dessen erster Band soeben erschienen ist. Wie die Sekretärin des Herausgeber-Kollektivs, Eva V. Armstrong, mitteilt, hatte Amerikas größter Chemiehistoriker, Ch. A. Browne, dieses Jahrbuch angeregt, aber sein Erscheinen nicht mehr erlebt. Seine letzte fertige Arbeit über *Fr. Accum*¹⁾ steht am Anfang des Bandes. Sie deutet den volkverbindenden Gedanken des Unternehmens an, dessen Beiträge künftig in der Muttersprache der Mitarbeiter (Engl., Franz., Deutsch, Span., Portug., Ital.) erscheinen werden. Browne hat eine „History of the American Chemical Society“ unvollendet hinterlassen, die auf seinen Wunsch M. Elvira Weeks vollendet; sie wird im Sept. 1951 zum Diamanten Jubiläum der Gesellschaft erscheinen. —

C. A. Brownes segensreiches Wirken hat Cl. K. Deischer gewürdigt mit einem Verzeichnis der veröffentlichten und unveröffentlichten Arbeiten. — H. S. Klickstein rühmt „Thomas Thomson“ als „Pionier der Chemiegeschichte“. Seine „History of Chemistry“ ist frei von der „Lobrednerkrankheit“, sie war lange die einzige ihrer Art in englischer Sprache und ist trotz des Fehlens eines Registers noch heute brauchbar. — P. Lemay und R. E. Oesper schildern mit vielen Quellaufweisen das Leben und Werk des „ungewöhnlich gründlichen Forschers“ Dulong, wie Berzelius seinen Freund charakterisiert hat. Sein Name sollte nicht nur mit der Atomwärme und dem Chlorstickstoff verbunden werden, Dulong hat auch die unterphosphorige Säure entdeckt und die Familienähnlichkeit von Stickstoff und Phosphor erkannt. — Dem Einberufer des berühmten Karlsruher Chemikerkongresses hat Clara de Mill eine fleißige Studie gewidmet, dabei jedoch den Namen Walzian durchwegs falsch geschrieben. Für deutsche Leser sind die mannigfachen Einzelheiten durch die Festschrift Alfred Stocks zu ergänzen²⁾. Wie Lothar Meyer hat auch Mendelejeff auf diesem Kongreß einen zündenden Funken empfangen. Über die weiteren Einflüsse, die ihn zum Perioden-System der Elemente führten, gibt H. M. Leicester auf Grund russischer Quellschriften Auskunft. — M. Daumas stellt mit seiner Charakteristik der „Schule der französischen Chemiker um 1840“ (franz. geschr.) Laurent und Gerhardt auf den gebührenden Platz. Sie haben in dem leidenschaftlichen Kampf um das dualistische System und die Substitutionstheorie trotz Dumas' Widerstand grundlegend neuen Gedanken der Ordnung zum Siege verholfen. — S. M. Edelstein beweist mit Hilfe eines bisher nicht bekannten Briefes, den Priestley 1783 an Banks schrieb, in kritischer Durcharbeit aller Quellen, daß Watt sicher im April 1783, wahrscheinlich aber schon vor 1780 als erster die Zusammensetzung des Wassers aus Sauerstoff und Wasserstoff vertreten hat. — T. L. Davis stellt in den Mittelpunkt seiner Arbeit über das „Kaliumchlorat in der Feuerwerkerei“ die erste gedruckte Bekanntgabe der Buntfeuertergemische durch den Hauptmann im preußischen Kriegsministerium Dr. Moritz Meyer und zeigt, daß dessen Buch „Die Feuerwerkerei in ihrer Anwendung auf Kunst, Wissenschaft und Gewerbe“ (1833) seinen Wert noch nicht verloren hat. — In seiner „chemischen und pharmazeutischen Frühgeschichte des Kalomels“ weist G. Urdang nach, daß Quecksilber(I)-chlorid schon vor 1608 in Pariser Kreisen bereitet und ärztlich verwendet wurde; auch die Londoner Pharmacopoe von 1618 enthält mercurius dulcis. Urdang beschreibt die wechselnden Darstellungsverfahren und die zugrundeliegenden Theorien. — In einer alles Wesentliche umfassenden Kurzgeschichte der Begriffe „Substanz“ und „Element“ erläutert J. R. Partington ihren Werdegang vom klassischen Altertum bis auf unsere Tage. — „Die schottische Alchemie“ stand, im 17ten Jahrhundert nach J. Read in ihrer dritten Periode, in der sie besonders in den vornehmen Familien gepflegt wurde. Ihr scharfsinnigster Vertreter war William Davidson, der nach seiner Berufung auf den neu gegründeten Pariser Lehrstuhl für Chemie den Schritt von der Alchemie zur Chemie getan hat. — F. Sh. Taylor veröffentlicht und erläutert ein englisches Alchemistengedicht der Bodleian Library, in dem Morien seinen Sohn Merline über den Stein der Weisen belehrt. Unsere spärlichen Kenntnisse der literarisch arbeitenden Alchemisten werden durch den neuen Text zwar nicht vermehrt, aber er macht uns mit einer beträchtlichen Zahl unbekannter Ausdrücke bekannt, die nur z. T. enträtselt werden konnten.

¹⁾ Die Nachrichten über Accum verdankte Browne der Zusammenarbeit mit einem deutschen Urenkel Accums.

²⁾ „Der internationale Chemiker-Kongreß Karlsruhe 3.—5. September 1860 vor und hinter den Kulissen.“ — Zur 38. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft in Karlsruhe 25.—28. Mai 1933“. (Verlag Chemie).

Der Inhalt der „Chymia“ ist so vielseitig, daß kein Chemiker das Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird. Mit einführender Liebe sind die Biographien geschrieben. — Hier wurde eine reiche Ernte in einer schön ausgestatteten Scheuer gesammelt. R. Winderlich. [NB 45]

Biochemie der Spurenelemente von K. Scharrer. Verlag P. Parey, Berlin, 1944. 2. neu bearbeitete Auflage, 319 Seiten.

Knapp drei Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches erschien bereits die zweite Auflage kurz vor Beendigung des Krieges. Schon diese Tatsache weist auf die Notwendigkeit des genannten Werkes hin, das seinerzeit von allen am Gebiete der Spurenelementwirkung interessierten Wissenschaftlern sehr begrüßt wurde. Im einzelnen wird eine ausführliche Darstellung aller bisher als irgendwie wichtig erkannten Spurenelemente in ihrer Wirkung und Bedeutung für die Organismen gegeben. Die einzelnen Spurenelemente, bisher 31 an der Zahl, werden in alphabetischer Reihenfolge besprochen. In gleicher Reihenfolge enthält das Buch einen ausführlichen Schriftumsnachweis über alles Wissenswerte von ihnen, der sich seit dem Erscheinen der ersten Auflage allein von 99 auf 111 Seiten vermehrt hat. Schon daran ist zu erkennen, wie intensiv das ganze Forschungsgebiet in der kurzen Zeit weiter bearbeitet wurde. Den größten Raum in der Darstellung nehmen die für die Pflanzenernährung als bisher am notwendigsten erkannten Elemente Bor, Mangan, Kupfer und Zink ein. Aber auch über alle anderen findet man nach dem Stand der Forschung des Erscheinungsjahres des Buches eine abgerundete Darstellung, die jeden, der sich mit dem Gebiet irgendwie zu befassen hat, eingehend über alles bisher Bekannte unterrichtet. Wenn auch, wie der um die Spurenelementforschung sehr verdiente Verfasser betont, bei einem so jungen Forschungsgebiet vielfach die wissenschaftlich gesicherten Tatsachen in einem kläglichen Mißverhältnis zu dem Aufwand an Arbeit zu stehen scheinen, die dafür eingesetzt worden ist, so muß man ihm gerade aus diesem Grunde den größten Dank wissen, daß er sich der Mühe unterzogen hat, das Wesentliche in jedem einzelnen Falle herauszuarbeiten und namentlich die älteren, methodisch oft nicht ganz einwandfreien Arbeiten aus der Darstellung auszusondern. So darf auch hier gesagt werden, daß dieses Buch als Nachschlagewerk für jeden, der sich mit physiologischen, agrikulturchemischen und biochemischen Problemen zu befassen hat, schlechthin unentbehrlich geworden ist. Es wäre zum Schluß nur sehr zu wünschen, daß auch eine dritte Auflage alsbald erscheinen möge, die die neuesten Forschungsergebnisse, namentlich aus den vom Kriege und seinen Folgen weniger berührten Ländern den deutschen Wissenschaftlern nahebringt. K. Schmalfuß. [NB 42]

Pflanzenernährung und Bodenkunde von K. Schmalfuß. Band 1 „Landwirtschaftliche Wissenschaft, eine Lehrbuchreihe für Studium und Praxis“, herausgegeben von Karl Schmalfuß, Halle. 27 Abb., Verlag S. Hirzel, Leipzig 1947. 274 Seiten, 12.— RM.

Der erste Hauptteil des Buches behandelt den Boden und seine Bestandteile, die Entstehung des Bodens, die bodenbildenden Gesteine und deren Verwitterung, die Biologie, Physik und Chemie des Bodens (insbesondere die Bodenkolloide, die Sorption und den Basenaustausch, die Bodenreaktion und Pufferung); ferner die Systematik der Böden.

Der zweite Hauptabschnitt bespricht die Ernährungsphysiologie der Pflanze, nämlich die Zusammensetzung der Pflanzensubstanz, die Stoffaufnahme der Pflanze und die Bildung der organischen Substanz, die Nährstoffe, das Nährstoffverhältnis und die Ertragsgesetze. Im dritten Hauptteil werden die Düngung und die Düngemittel zur Darstellung gebracht, und zwar die organische Düngung (Wirtschaftsdüngemittel) und die Mineraldüngung und ihre Anwendung, worauf die spezielle Düngung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen besprochen wird.

Das vorliegende Buch ist, was bei einem Lehrbuch sehr begrüßt werden muß, leicht verständlich geschrieben, steht aber trotzdem auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau und berücksichtigt durchweg den neuesten Stand der Forschung. Es ist dem Verf. gelungen, das umfangreiche und wichtige Stoffgebiet der neuzeitlichen Pflanzenernährungslehre und Bodenkunde auf verhältnismäßig geringem Umfang kurz und prägnant darzustellen.

Der Mangel an kurzgefaßten und modernen Lehrbüchern der Pflanzenernährung und Bodenkunde wirkt sich heute im Hochschulunterricht höchst unangenehm aus, und besonders die Studierenden leiden außerordentlich darunter. Das Erscheinen des Buches von Karl Schmalfuß, Ordinarius für Pflanzenernährung und Bodenkunde und Direktor des Instituts für Pflanzenernährung und Bodenkunde der Universität Halle, selbst ein namhafter Forscher auf dem genannten Fachgebiet, befriedigt somit ein dringendes Bedürfnis. Das Werk eignet sich nicht nur für Studierende der Landwirtschaft und des Gartenbaues, sondern auch für solche der Agrikulturchemie, Biologie, Biochemie und auch der reinen Chemie. Selbst der Fachmann wird bei seinem Studium Anregungen gewinnen und K. Schmalfuß für die Abfassung seines Buches unter den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit dankbar sein. Die äußere Ausstattung des Werkes durch den Verlag ist unter Berücksichtigung der zeitgemäßen Verhältnisse lobenswert hervorzuheben.

Karl Scharrer-Gießen. [NB 40]

Personallen

Geburtsstage: Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden, Seniorchef des Laboratoriums Fresenius in Wiesbaden, der sich um die Förderung der analytischen Chemie in Deutschland in Fachverbänden und im Schrifttum große Verdienste erworben hat — er ist Herausgeber der Z. analyt. Chem. und des Handbuchs für analyt. Chemie — feierte am 4. Juli 1948 seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. E. Weitz, Gießen, langjähriger Direktor des Chem. Institutes der Univers. Gießen, vollendete am 21. Juni sein 65. Lebensjahr.

Ehrungen: Prof. Dr. K. Freudenberg, Heidelberg, Ordinarius für Chemie und Direktor des chem. Institutes der Universität, wurde zum auswärtigen Mitglied der Königlich Physiographisch. Gesellschaft in Lund/Schweden berufen. — Prof. Dr. G. Grube, Stuttgart, Direktor des Institutes für physikalische Chemie und Elektrochemie der TH., wurde am 6. Mai 1948 anlässlich seines 65. Geburtstages die Robert-Bunsen-Denkmünze verliehen. — Dr. Albert Knoll, Mitbegründer der Knoll-A. G. Ludwigshafen, wurde anlässlich seines 90. Geburtstages am 4. Juni 1948 der Dr. med. h. c. der Universität Würzburg verliehen. — Friedrich Richter, weitbekannt als Herausgeber von Beilsteins Handbuch der organischen Chemie und als Neubearbeiter von Hollemans Lehrbuch der Chemie 2. Teil Organische Chemie, erhielt von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg in Anerkennung seiner Verdienste um die Literatur der organischen Chemie die Würde eines Ehrendoktors.

Ernannt: Doz. Dr. D. Glemser, Aachen, zum apl. Prof. für anorgan. Chemie. — Prof. Dr. Paul Günther, Karlsruhe, Ordinarius für physikalische Chemie, zum Rektor der TH. — Prof. Dr. P. Hartek, Hamburg, Ordinarius für physikalische Chemie, zum Rektor der Universität. — Prof. Dr. H. H. Inhoffen, Braunschweig, Ordinarius für organ. Chemie, zum Rektor der T. H. Braunschweig. — Prof. Dr. E. Lehnartz, Münster, Ordinarius für physiologische Chemie, zum Rektor der Universität. — Dr. habil. Waldmann, KWI für Chemie Teilfingen, zum Doz. für theoretische Physik an der Universität Erlangen, wobei er seine Tätigkeit am KWI beibehalten wird. — Prof. Dr. Fr. Weygand (organ. Chemie), Heidelberg, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper zum apl. Prof.

Berufen: Prof. Dr. R. Prigge (Immunbiologie und Chemotherapie), Zweigstelle Marburg des Paul-Ehrlich-Institutes, erhielt einen Ruf an das Refik-Saydam-Zentral-Hygiene-Institut in Ankara. — Prof. W. Hüchel, früher Breslau, seit S. S. 1947 Gastprofessor in Tübingen, hat einen Ruf auf den dortigen Lehrstuhl für pharmazeutische Chemie als Nachfolger von Prof. Kliegl erhalten und angenommen. Während der Semesterferien hält er, einer Einladung des Schwedischen Institutes und der Gesellschaft Finnischer Chemiker folgend, in Schweden und Finnland Vorträge.

Ausland

Gestorben: Dimitrij Prjanschnikow, Moskau, Begründer der sowjetischen Schule für Agrikulturrechemie, „Held der sozialistischen Arbeit“ und Stalinpreisträger, starb im Alter von 92 Jahren.

Geburstag: Prof. Dr. phil., Dr. ing. h. c., Dr. Sc. h. c., Dr. phil. h. c. Paul Niggli, Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der E. T. H. und Univ. Zürich, Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten, insbes. in der „Z. Kristallographie“ und vieler Lehrbücher und Tabellenwerke, besonders bekannt durch seine Arbeiten zur experimentellen Bestimmung der Raumgruppen von Kristallen sowie durch Übertragung physikalisch-chemischer Methoden auf die Mineralogie, feierte am 26. Juni seinen 60. Geburtstag.

Ehrungen: Dr. Edwin J. Cohn, Prof. für Biochemie und Leiter der Abteilung für Physikalische Chemie der Harvard Universität, erhielt am 13. Mai 1948 für seine Verdienste um die Eiweiß-Chemie die Theodore-William-Richard-Medaille der American Chemical Society.

Eingeladen: Fr. Bergius wurde von der Argentinischen Regierung als Berater für die Herstellung synth. Treibstoffe eingeladen.

GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER, BRIT. ZONE

Vortragstagung und Hauptversammlung

Hannover, 1.—4. September 1948

Aus dem Tagungsplan:

- W. Reppe, Ludwigshafen: Übersicht über die Arbeiten der Badischen Anilin- und Sodafabrik auf dem Acetylen- und Kohlenoxydgebiet.
- A. Eucken, Göttingen: Versuche zur Aufklärung des Reaktionsmechanismus bei einfachen Kontaktkatalysen.
- J. D'Ans, Berlin-Charlottenburg: Bildung der Kalisalzlagere und Verarbeitung der Kalisalze.
- J. Giesen, Uerdingen: Bedeutung und Leistung der chemischen Großindustrie vor dem Krieg und während des Krieges.
- H. Lettré, Göttingen: Zum Problem der krebspezifischen Mitosegifte.
- C. Schöpf, Darmstadt: Neuere Synthesen unter physiologischen Bedingungen.
- R. Wisinger, Basel: Über eine neue Gruppe komplexbildender Farbstoffe.
- D. H. R. Barton, London: Optical Rotation and Molecular Structure in Steroids.
- S. Petersen, Leverkusen: Fluoreszenz-Farbstoffe und ihre technische Anwendung.
- P. Kurtz, Leverkusen: Addition von Cyanwasserstoff an ungesättigte Verbindungen (Acrylnitril-Synthese und ähnliche).
- E. Konrad, Leverkusen: Über die Entwicklung des synthetischen Kautschuks in Deutschland.
- L. Ebert, Wien: Verhalten kondensierter Phasen unter hohem Druck.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. Fr. Boschke (16) Fronhausen/Lahn; f. d. Anzeigentell: A. Burger, Berlin-Tempelhof, Attlastr. 16 Verlag Chemie, G. m. b. H. (Lizenz US-W-1113 Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr. und Berlin. Druck: Druckerei Winter, Heidelberg. Auflage: 10000

- R. Suhrmann, Braunschweig: Beziehungen zwischen dem chemischen Verhalten organischer Alkalimetall-Additionsverbindungen und ihrem Elektronenemissionsvermögen bei Lichtbestrahlung.
- H. Jonas, Leverkusen: Fluoridierung mit elementarem Fluor und Halogenfluoriden.
- P. Hardeck, Hamburg: Zur Frage des Auftretens des „Tunneleffektes“ bei der Ad- und Desorption von Wasserstoff.
- W. Groth, Hamburg: Gaszentrifugen zur Trennung gas- und dampfförmiger Isotope.
- E. Podschus, Leverkusen: Aktivierung von Zinksulfid-Leuchtstoffen.
- E. Hertel, Kiel: Photochemische Reaktionen einiger organischer Verbindungen.
- H. Machemer, Mannheim-Rheinau: Die Betriebskontrolle von Luftzerlegungsanlagen.
- F. Micheel, Münster: Synthetische Kohlenhydrat-Eiweißverbindungen.
- H. H. Inhoffen, Braunschweig: Neuere Synthesen auf dem Gebiet der Carotinoide.
- A. Frühstorfer, Sarstedt bei Hannover: Fortschritte im Gartenbau durch chemische Forschung.
- R. Wegler, Leverkusen: Synthetische, das Pflanzenwachstum beeinflussende Wirkstoffe.
- H. Mauss, Wuppertal-Elberfeld: Chemotherapeutika aus der Xanthon- und Thioxanthonreihe.
- F. Arndt, Istanbul: Strukturprobleme der heterocyclischen Oxoverbindungen.
- H. Brockmann, Göttingen: Chromatographische Adsorption an fluoreszierenden Adsorbentien.
- A. Lüttringhaus, Halle: Schmelzwärmeregeln bei Kohlenstoffverbindungen.
- K. Ziegler und H. Wüma, Mülheim (Ruhr): Stereoisomerie aachtgliedriger Cycloolefine.
- A. Skita, Hannover: Stereomere Aminoalkohole vom Typ des Ephedrins.
- E. Terras, Karlsruhe: Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Extraktion von Mineralölen mit selektiven Lösungsmitteln.
- L. Ubbelohde, Düsseldorf: Über die „Tragfähigkeit“ von Schmierölen.
- H. Koch und H. van Raay, Mülheim (Ruhr): Einheitliche verzweigte Hexene und ihre Isomerisierungsgleichgewichte.
- Gg. R. Schultze, Gr.-Burgwedel b. Hannover: Kinetik der Bildung und des Zerfalls von Diocyclopentadien in gasförmiger, flüssiger und verdünnt-flüssiger Phase.
- H. Kröpelin, Braunschweig: Zur Rekombinationsgeschwindigkeit der Wasserstoffatome.
- M. von Stackelberg, Bonn: Systeme mit negativer Grenzflächenladung.
- U. Hofmann, St. Salvator: Die Oberflächenchemie des Kohlenstoffs.
- O. Schmitz-Dumont, Bonn: Über Darstellung und Eigenschaften von Titan-(III)-amid.
- H. J. Antweiler, Bonn: Die präparative Reduktion und das polarographische Abscheidungs-potential.
- O. Glemser, Aachen: Über höhere Nickeloxohydrate.

Weiterhin:

- Mitgliederversammlung der GDCh.
- GDCh-Fachgruppe Wasserchemie. Gründungssitzung, anschließend Arbeitstagung mit verschiedenen Fachvorträgen.
- GDCh-Fachgruppe Lebensmittelchemie:
- H. Fincke, Köln: Die Bedeutung der Gefügeforschung auf dem Lebensmittelgebiet.
- W. Gabel, Hannover: Kritische Betrachtungen zur Nährwertberechnung.
- R. Strohecker, Gelsenkirchen: Eine neue chemische Vitamin-C-Bestimmung.
- GDCh-Fachgruppe Freiberufliche Chemiker. Gründungssitzung.

Gedenkfeier für

WILHELM BILTZ

- W. Klemm, Kiel: Gedächtnisrede.
- W. Geilmann, Hannover: Die Bedeutung der Chemie für die Kulturgeschichtsforschung.
- R. Juza, Heidelberg: Neuere Untersuchungen über Metallnitride.
- F. Specht: Die Bestimmung des Fluors als Bleichlorofluorid, die Analyse der Flußsäure und über die Fluorbestimmung in Kiesen.
- W. Franke, Marl: Ausgewählte präparative Reaktionen des Diacetyls.
- Anmeldung und Quartierbestellung eiligst an GDCh-Geschäftsstelle, (16) Grünberg/Hessen, Marktplatz 5.
- Teilnehmergebühr für Mitglieder DM 5.—, für Nichtmitglieder DM 10.— (kann auch in Hannover, städt. Verkehrsbahn gegenüber dem Hauptbahnhof, bei der Kartenabholung bezahlt werden).
- Ohne Teilnehmerkarte kein Zutritt zu den Veranstaltungen.

Mitarbeiter dieses Heftes: Dr. Robert Behnisch, geb. am 3. 7. 1909 in Breslau; Prof. Dr. Walther Borsche, geb. am 31. 5. 1877 in Leopoldshall; Dr. Heinz Ewald, geb. am 16. 6. 1914 in Stolzenau; Prof. Dr. Werner Fischer, geb. am 21. 8. 1902 in Elberteld; Prof. Dr. Karl Freudenberg, geb. am 29. 1. 1886 in Weinheim/Bergstraße; Dr. Heinz Meyer, geb. am 9. 10. 1912 in Zwickau (Sachsen); Dr. Fritz Mietzsch, geb. am 28. 5. 1898 in Dresden; Dr. Paula Sarten, geb. am 21. 12. 1903 in Salzburg; Prof. Dr. Hans Schmidt, geb. am 23. 8. 1913 in Wunsiedel; Dr. Franz Schütz, geb. am 28. 3. 1889 in Hanau (Main); Dr. Josef Wernel, geb. am 18. 12. 1916 in Schwalbach (Saar).

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 15. August 1948